

17. / IV. 1915

### Die Preissteigerung für Nahrungsmittel in England.

(Tel. des I. I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Berlin, 15. Juni. Bei der Beurteilung, welche die vorliegenden Maiziffern des englischen Außenhandels in der Presse erfahren, wird vielfach, insbesondere was die Nahrungsmittelinfuhr betrifft, ausschließlich von der Verschiebung der Einfuhrwerte gesprochen, während die Mengenziffern außer acht gelassen werden. Auf diese kommt es aber wesentlich an, wenn man sich ein richtiges Bild von den Verhältnissen machen will.

So stieg zum Beispiel der Wert der Weizen-einfuhr gegen Mai 1914 von 2,464,000 auf 5,373,000 Pfund Sterling, wogegen sich die eingeführte Weizenmenge von 6,646,000 nur auf 7,284,000 Zentner (Centweights) erhöhte, was einer Preissteigerung um 81 Prozent im Laufe des Jahres gleichkommt.

An Hafer wurden 1,783,000 gegen 1,192,000 Zentner eingeführt. Wenn aber der Wert dieser Einfuhr sich auf 1,021,000 gegen 347,000 Pfund Sterling im Mai 1914 stellt, so bedeutet das wiederum eine Preissteigerung um 97 Prozent.

Es wurden ferner 565,000 Zentner Sped gegen 419,000 Zentner im Mai 1914 eingeführt. Die Steigerung des Einfuhrwertes von 1,427,000 auf 2,084,000 Pfund Sterling bedeutet aber eine Preissteigerung von 8 Prozent.

Wenn die Buttereinfuhr von 320,000 auf 275,000 Zentner zurückgegangen ist, andererseits aber der Einfuhrwert von 1,798,000 auf 1,930,000 Pfund Sterling gestiegen ist, so ergibt sich daraus eine Preissteigerung um 27 Prozent.

Fleischkonserven sind, offenbar für militärische Zwecke, in einer Menge von 183,000 gegen 85,000 Zentner im Vorjahre eingeführt worden, während der Einfuhrwert von 405,000 auf 1,098,000 Pfund Sterling gestiegen ist, was eine Preissteigerung um 26 Prozent bedeutet.

Für Tee stellt sich die Einfuhrmenge auf 22,087,000 gegen 16,858,000 Pfund, der Einfuhrwert auf 1,043,000 gegen 633,000 Pfund Sterling. Hieraus berechnet sich eine Preissteigerung von 26 Prozent.

Diese Liste ließe sich noch weiter ausdehnen. Soviel ist sicher, daß ein überwiegender Prozentsatz der Erhöhung des Einfuhrwertes auf die teureren Preise zurückzuführen ist. Auffallender noch ist ein Vergleich der Maiziffern mit den Aprilziffern dieses Jahres, wobei sich zum Beispiel herausstellt, daß Weizen, Hafer und Sped in erheblich geringerer Menge, dabei aber zu erheblich gestiegenen Wertziffern eingeführt wurden. Durch eine solche Betrachtung gewinnt die englische Einfuhrstatistik ihre gebührende Beleuchtung.